

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirke
und 10 km-Verkehr
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Kontakabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Geld:
l. b. 1/2 Pf. Seite aus
gewöhnl. Schrift ober
heren Raum: bei 1mal.
Wirkung 10 g.
bei mehrmaliger
entgegenwärt. Kabari.
—
Zweitbeilagen:
Das Glasberühnen
und
Schm. Handwirt.

Die heutige Nummer des **Gesellschafter**s enthält als **Gratisbeilage** den **Winter-Fahrplan** pro 1903/04.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang der Erzählung „Der Sieg des Schwachen“ von Melchior Meyr nachgeliefert.

Amtliches.

Die Ortspolizeibehörden

wollen die Transportkostenverzeichnisse für die Monate Juli, August und September 1903 bestimmt bis 3. f. Okt. anher einsenden.
Nagold, den 29. Septbr. 1903.

R. Oberamt:
J. B.: Stegmaler, Adv. R.

Die G. S. Ortsvorsteher

werden beauftragt, die auf 1. Okt. d. J. abzuschließenden Sparteilverzeichnisse des abgelaufenen Quartals bis 5. Okt. d. J. als vortopflichtige Dienstsache hierher einzusenden.
Nagold, den 29. Septbr. 1903.

R. Oberamt:
J. B.: Stegmaler, Adv. Am.

Vom dem Bischof von Rottenburg ist die Pfarrei Wiesenketten, Dekanats Nord, dem Pfarrverweser Joseph Strömer in Schillingen, Dekanats Ost, verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Vom bayerischen Ministerium des Innern ist ein vorläufiger Entwurf einer Verordnung über Starkstromanlagen ausgearbeitet worden. Danach sollen Starkstromanlagen mit mehr als 500 Volt Spannung, sowie solche, die Telegraphen- und Telefonleitungen oder öffentliche Wege berührt erkennen lassen, der Konzessionspflicht unterliegen. Alle Starkstromanlagen sollen, bevor sie in Betrieb genommen werden, einer Abnahmeuntersuchung, dann einer periodischen Kontrolle unterzogen werden. Dazu werden einige Sachverständige („Starkstrominspektoren“) angestellt, zu denen, wie es heißt, Beauftragte der bayerischen künftigen Inspektion für Starkstromanlagen, des bayerischen Revisionsvereins und des bayerischen Gewerbevereins in Nürnberg berufen werden sollen.

Bei der Beratung der Reichstagsvorlage im Reichstagen des Abgeordnetenhaus erklärte der Ministerpräsident, die diesjährige Hochwasserkatastrophen hätten weit diejenigen der Vorjahre überschritten. Die Regierung habe sich bemüht, durch sofortige Anweisung eines Notstandsbeitrags zur Vinderung der ersten Not helfend einzugreifen. Er habe auf dem Weg der kaiserlichen Verordnung 15 Mill. beauf-

überweisung an die einzelnen Länder zur ausgiebigen Hilfeleistung in Anspruch genommen. Die jüngsten Hochwasserkatastrophen in Kärnten, Tirol und Salzburg, teilweise auch in Steiermark, machten allerdings einen neuen Kredit notwendig, über dessen Höhe sich die Regierung baldigst orientieren werde. Die Regierung setze die Genehmigung aller Parteien hierzu voraus.

Die englische Regierung ist durch die großen Fortschritte der deutschen Technik in den letzten drei Jahrzehnten, durch welche die englische Industrie erhebliche Einbuße erlitten hat, veranlaßt worden, auf Grund eines Berichtes über die deutschen technischen Hochschulen, der von dem Stuttgarter Konsul Dr. F. Hofe verfaßt ist, in London eine Hochschule nach dem Muster des Charlottenburger Polytechnikums zu schaffen. Die Gründe der Rückständigkeit Englands in Bezug auf die technische Ausbildung seiner Studenten werden in der englischen Zeitschrift Nature näher beleuchtet. Die rückhaltlose Anerkennung von Seiten Englands, des größten Industriestaates der Welt, kann für uns nur ein Ansporn sein, auch fernerhin der Entwicklung unserer technischen Lehranstalten die größte Aufmerksamkeit zu zollen, damit der einmal erlangte Vorsprung uns nicht wieder verloren geht. Namentlich erscheint es höchst wünschenswert, daß die Errichtung neuer Hochschulen in schnelleren Fließ kommt, da die Hochschule in Charlottenburg einen kaum zu ertragenden Andrang von Studierenden in den letzten Jahren aufgewiesen hat.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurde die Verordnung des Sultans, betr. die Verhandlungen mit Bulgarien über die Pazifizierung Mazedoniens, nunmehr bekannt gemacht. Zum Vorsitzenden des in demselben vorgesehene Beirats für Mazedonien wurde Generalinspektor Dilmi Pascha ernannt; der dem Beirat angehörende Grieche ist der Vorsitzende des Gemeinderats von Saloniki, Gulust Bey. Auch die Mitglieder des Verwaltungsrats der Wilajets Monastir und Leskib gehören zu der Kommission, deren Zusammensetzung den Wünschen der Bulgaren keineswegs entspricht. — Die Kommission zur Untersuchung der Anschreitungen im Sandtschal Kirklisse fest, daß in Eskarion Kadikoi und Goecker 36 Morde verübt wurden und bestimmte für die Kirche in Eskarion 150 Pfd., für die abgebrannten Häuser fünf bis 50 Pfd. als Schadenersatz. Von Kirklisse wurden neuerdings 25 Komitabschis vor das Adrianopeler Ausnahmegericht gebracht. Viele Dorfbewohner im Sandtschal Kirklisse und auch der anderen Sandtschals des Wilajets Adrianopel flüchteten neuerdings nach Bulgarien.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Oktober.

Amtsversammlung. Am Dienstag fand eine außerordentliche Amtsversammlung statt, welche vom Vorsitzenden, Oberamtmann Ritter, durch begrüßende Worte eröffnet wurde. In seiner Ansprache gedachte der Herr Vorsitzende

des im laufenden Jahre verstorbenen Deputierten alt Schultheiß Reuz von Emmingen, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Versammlung von den Eigen erhob, und wies dann den Nachfolger, Schultheiß Fr. Reuz von Emmingen, auf den geleisteten Dienst hin. Als erster Punkt der Tagesordnung kam die Wahl des Oberamtsbauamteisters für den II. Bezirk zur Erledigung, indem Bauwerkmeister Köbele gewählt wurde. Im Anschluß hieran wurde die Notwendigkeit der Einrichtung der telephonischen Verbindung für die beiden Oberamtsbauämter betont und die Frage erwogen, ob die Einrichtung und das Abonnement auf Kosten der betreffenden Beamten oder der Amtskörperschaft gehen solle. Für das Nagolder Bauamt ist die Angelegenheit dadurch erledigt, daß Telephon im Hause ist, während bezüglich Altensteig eine Beschlußfassung vorläufig ausgesetzt wird; im Prinzip ist jedoch die Stimmung für event. Uebernahme der halben oder ganzen Kosten auf die Korporation. — Zu Punkt 2 d. T.O. Aufnahme einer weiteren Schuld zur Befreiung des Korporationsbeitrags zu dem Straßenbau Oberchwandorf-Egenhausen wird mitgeteilt, daß die Kostenvoranschläge bei den beiden beteiligten Gemeinden um 13 bzw. 14,000 Mark überschritten worden sind. Die Ueberschreitungen erklären sich aus den Unternehmerangeboten um 14 und 15% über die Voranschläge, außerdem aus der nicht vorgezogenen zweiten Bewalzung. Nach lebhafter Diskussion darüber, ob für die Korporation eine Verpflichtung über ein Anlag vorliege, auch zu den Mehrkosten einen Beitrag zu leisten, wird ein solcher in der Höhe von 4000 M bewilligt, zugleich soll um einen Staatsbeitrag für die zweite Bewalzung nachgehakt werden. Anlässlich dieses Punktes wird ein Antrag zum Beschluß erhoben mit folgendem Inhalt: 1) Daß Korporationsbeiträge zu Straßenbauten künftig erst dann nachgehakt und bewilligt werden können, wenn die Projekte mit Kostenvoranschlägen vollständig ausgearbeitet und vom Ministerium des Innern geprüft sind. 2) Beiträge bei etwaigen Erweiterungen der Bauten oder bei Ueberschreitungen der Kostenvoranschläge für die Bauarbeiten um 5% davon abhängig gemacht werden, daß vor Inangriffnahme der Arbeiten die Zustimmung des Ausschusses eingeholt wurde. — Als dritter Punkt d. T.O. wird die Genehmigung des mit den Bauunternehmern Beutler u. Drescher bezüglich des Bezirkskrankenhausbaues abgeschlossenen Vergleichs dadurch erledigt, daß die Amtsversammlung mit der Zahlung der im Vergleichsweg auf 3500 M festgesetzten Restforderung an die Unternehmer einverstanden ist, sodas außer zurückbehaltenen 2000 M noch 1500 M aufzuwenden sind. Anlässlich der Erledigung dieses Punktes wird ein technisches Gutachten von Bauat Knoblauch über das Bezirkskrankenhaus vorgelesen, woraus hervorgeht, daß dasselbe als durchaus zweckmäßig u. vordringlich eingerichtet bezeichnet wird und als Musteranfall gelten könne. Dasselbe enthalte 45 Betten, sodas bei 220,000 M Kostenaufwand 5000 M auf das Bett kommen, was ein angemessener Preis sei. Der Vorsitzende teilt mit, daß Gesuche vorliegen um unentgeltliche Aufnahme unbemittelten Kranken und ersucht die Versammlung um Unter-

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung

von Melchior Meyr.

(Fortsetzung.)

Wenn sie eines leiden mochte, sah sie es mit unerbittlichem Wohlwollen und einer Art von mütterlichem Ausdruck an; hatte sie aber entschiedenem Gefallen an jemand und wollte sie selber gefallen, so gewann ihr Gesicht einen Glanz bis zum Köstigen, ihre Stimme eine Weichheit bis zum Süßen.

Ich glaube durch diese naturgetreue Schilderung unsern Tobias gerechtfertigt zu haben, wenn er aus dem Pfarrhaus mit Empfindungen heimging, die ihm durchaus neu waren, die er aber sogleich als die „rechte Riede“ erkannte und mit freudigem Schreck als langersehntes Bild begrüßte, trotzdem daß ein lebhaftes Beden ihn auch schon das damit verbundene Verhängnisvolle ahnen ließ.

Zu seiner Bezauberung mochte das dunkle Gefühl beigetragen haben, daß dieses Mädchen eben an sich hatte, was ihm fehlte, daß er sich ihr anvertrauen und an ihr eine Ergänzung finden konnte. Die Bube gab sich allerdings nicht viel mit Einbildungen und Erwägungen ab. Sie war von denen, die wissen, was sie wollen; und was ihr recht und gut schien, das führte sie mit geräuschloser Festigkeit aus, ohne sich durch den Gedanken, was wohl andere Leute dazu sagen möchten, allzuviel beunruhigen zu

lassen. Ihre Fassung zu verlieren, lag nicht in ihrem Wesen, vielmehr konnte sie im Notfall entschlossen auftreten und kräftig ihre Rechte wahren.

Von alledem erhielt der junge Schneider eine Ahnung, als er sie in Abwesenheit der Parrikente vor sich stehen sah und nach den ersten Fragen und Antworten in ein kleines Gespräch mit ihr kam. Er freute sich ihrer Statur, ihrer schönen Rundheit und ihrer teilnehmenden Reden. Als aber der weite Bursch das gute, feine, an ihr mit offenbarem Wohlgefallen hängende Gesicht auch vor ihren Augen Gnade fand und sie sich nicht erwehren konnte, ihn mit liebevollen Blicken anzusehen und ihrer Stimme dabei einen holdern Klang zu geben — da war er fertig.

Die ersten Stunden nach der Zusammenkunft vergingen dem erregbaren Herzen in einem förmlichen Rausche. Als die Wogen der Gefühle zu sinken begannen, fing er an zu überlegen — und erkannte klar das Nengliche seiner Lage.

Sibylle erschien ihm jetzt fatal, ja, sofern sie ihn zum Mann begehrte, recht eigentlich anmaßend. Wie konnte er eine solche Person heiraten — er, den die Bube angelächelt hatte, die Bube, die Schönste, die er je gesehen, die in ihrem städtischen Kleid etwas Vornehmes hatte und ausah wie ein Frauenzimmer? Aber die Sibylle wollte der Vater und hatte, wie es schien, seinen Kopf darauf gesetzt; und die Bube, das wußte er aus dem Gespräch, hatte nur noch eine Mutter und einen Stiefvater, die sich kaum selber durchbringen konnten, und von ihnen so gut wie nichts zu hoffen.

Die städtische Tracht, in seinen Augen ein Vorzug, war dem Alten zuwider; denn dieser war ein ganzer Bauernschneider, fand nur die Meiser Tracht schön, legte selber die kurzen Lederhosen nie ab, und hatte auch dem Sohne lange tuchene nicht früher gestattet, als bis der junge Schuster des Dorfs ihm darin vorangegangen war. Das gab einen bösen Handel, wenn er diesem Mann sagte, er wolle nicht Sibylle, sondern die Pfarrmagd! Aber es mußte gleichwohl heraus aus ihm, wenn's einmal nicht anders ging; denn die Sibylle nahm er nicht — um die ganze Welt nicht.

Fürs erste konnte er freilich Ruhe haben. Er brauchte ja dem Alten nichts zu sagen, konnte sein Glück für sich behalten und mit der Sibylle die Sache hinziehen, sich durch Ausreden helfen!

Unterdessen fiel etwas vor; ihm oder der Bube stand unerbittert ein Glück an, und alles machte sich endlich von selber — wer wußte das?

Er wollte die schöne Pfarrmagd vorderhand im stillen lieben, ganz im geheimen, so daß niemand etwas davon wußte, als sie beide. Aber dazu mußte er natürlich vor allem erfahren, ob denn sie auch wirklich ihn mochte.

Zwei Begegnungen, zwei kurze Unterhaltungen ohne Zeugen, die ihm sein gutes Glück bescherte, gaben ihm in dieser Hinsicht Gewißheit. In der ersten redete er von gleichgültigen Dingen, aber seine Augen sprachen mit einer Deutlichkeit, daß die Bube seinen ganzen Zustand erkannte.

fälligkeit der Freibettstiftung; es sei übrigens vom Ausschuss eine Lottterie in Aussicht genommen. — Der Punkt 4 d. T.-O.: Anstellung der Katastergemeinder als Körperschaftsbeamte mit Pensionsrechten wird von der Amtsversammlung in diesem Sinne genehmigt; die drei Beamten Kapp in Nagold, Stöckinger in Altensteig und Klein in Wildberg werden dadurch pensionsberechtigte Körperschaftsbeamte und beziehen die Gehalte von der Korporation, welche dieselben wieder auf die Gemeinden umlegt. — Von den zur Beratung gekommenen minderwichtigen Gegenständen ist anzuführen: Bei vorkommenden Beschädigungen der Kilometer- und Hektometersteine sollen, soweit die Täter nicht ermittelt werden, die Herstellungskosten von der Korporation übernommen werden. — Der Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 1902/03 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 285,555 M 71 S, die Ausgaben 271,610 M 50 S, das Reinerlösbetrag 26,023 M 23 S, die Vermögensabnahme gegen das Vorjahr 5169 M 59 S betragen, ferner daß die Abhör der Rechnung der Oberamtsparafasse pro 1900 und des Bezirkskrankenhausbaues einen Reiz nicht ergab.

Vom Rathaus. Gestern war keine Sitzung.

Personalsnachrichten. Gestern Abend kam Schulrat Dr. Frohnmeyer hier an; es fand herzliche Begrüßung seitens der hier anwesenden Lehrerschaft des St. Seminars statt. — Anlässlich der Beförderung des Herrn Fr. Adèle zum Oberamtsbaumeister brachte der Vizepräsident gestern Abend seinem verehrten Mitgliede ein Ständchen; hierauf war gesellige Vereinigung im Gasthaus zum Schiff.

Elektrische Beleuchtung. Unser Bahnhof hat jetzt elektrische Beleuchtung; diese Einrichtung bedeutet in hygienischer und sonstiger Beziehung, besonders auch bezüglich der Verkehrssicherheit eine willkommene Verbesserung auf dieser Station.

Warnung. Gegenwärtig suchen Berliner und Leipziger Reisende angeblich auf Empfehlung angesehenen Leute in Württemberg sogenannte Pflanzenfaser-Handen und Wollkleider zum Preise von 6—7 1/2 M zu verkaufen. Diese Handen sind nichts anderes als baumwollene Leibwäsche, von welcher ein großes Hand in jedem soliden Geschäft je nach Qualität für 2 1/2—3 1/2 M zu haben ist.

a. Unterjettingen, 30. Sept. Gestern Nacht 12 Uhr brach ein Feuer aus dem Hause des Jakob Haag, Wollereibesitzer, zum größten Teil nieder. Sämtliche Erntevorräte, darunter Hopfen, sind mitverbrannt. Entstehungssache unbekannt.

Unterjettingen, 30. Sept. Nach 19jähriger Unterbrechung feierte der Karlsverein letzten Sonntag sein Jahresfest in dieser dichtgedrängten Straße. Nach einem von drei stimmbegabten Fräulein musterhaft vorgetragenen Mendelssohn'schen Terzett „Ein Herz voll Frieden“ und angeführtem Chor trat der Ortsgeistliche, Pfarrer Kaur, als erster Redner die Kanzel, um unter Zugrundelegung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter sich über den Zweck und Segen des Karlsvereins zu verbreiten. Aus dem Vorstand Pfarrer Hartig-Rufingen vorgetragener Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein sein Liebeswerk gegenwärtig auf 38 Pfleger, 27 Knaben und 11 Mädchen, ausdehnt. Als 3. Redner zeichnete Pfarrer Kaur die Rolle von Oberjettingen in seiner Unterredung mit den Pflegekindern Jesus als den guten Hirten. Umrahmt waren die Vorträge durch passende Lieder des Kirchen- und Schülorchesters unter Leitung von Schullehrer Deubler. Vor und nach der Feier wurden die Pflegekinder mit ihren Angehörigen im Schulkolleg bewirtet, da die Gemeindeglieder reichlich für die Liebespende gesorgt hatten. Allen Freunden und Gönnern des Vereins, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank gesagt.

Calw, 29. Sept. Bei der Ausstellung des Kaninchenzuchtvereins erhielten u. a. einen Preis Rathfelder-Wildberg für russische Kaninchen und Kärnermann-Wildberg eine lobende Anerkennung.

Tübingen, 29. Sept. Hier wird gegenwärtig das

Es sah ordentlich komisch aus, wie er sie anguckte, als ob er gar nicht genug bekommen könnte; aber die Bube fand das nicht komisch, sondern diese Liebe rührte ihr Herz; und zum erstenmal suchte auch in ihr der holde Blick auf, der uns bezeugt, daß wir fortan nicht mehr uns selbst, sondern demjenigen angehören, der uns angeht.

Das zweitemal grüßte er schon munterer und sprach sie vertrauter an. Da sie gar so gut und freundlich her sah, begann er sie zu loben, wie sie so schön sei und so geschickt, und daß es kein Mädchen im ganzen Dorf gebe, wie sie. Darauf konnte sie das begreiflich nur ablehnen und ihrerseits ihn loben, und das machte sich der Schneider zu nuge.

Ja, entgegnete er, wenn er so einer wäre, und wenn sie wirklich so von ihm dächte, das wäre eine Red' wert; denn so ein Mädchen, wie sie, hätte er sein Lebtag nicht gesehen, und wenn ihn so eine möchte, dann würde er mit dem König nicht tauschen.

Hierauf lächelte die Bube gar nicht abschreckend, und Tobias rief in aller Treuerzigkeit der Hoffnung und der Freude: Könntest du mich gern haben, Bube? Könnt's möglich sein? Sag's — Und die Bube erwiderte mit Holdseligkeit: Ja sag' nicht nein! Aber so schnell geht das doch auch nicht; wir müssen uns doch erst näher kennen lernen!

Was brauchst's da näher kennen, rief der Schneider herolisch; wir sind ein Paar — komm, gib mir deine Hand darauf!

Gebäude der medizinischen Klinik nach System Kögler um 4 m gehoben.

Stuttgart, 29. Sept. Die Zentralleitung des Württ. Wohltätigkeitsvereins hat nach dem Jahresbericht im Rechnungsjahr 1. April 1902/03 zu Unterstützungszwecken insgesamt 289 198 M 52 S verausgabt, darunter aus staatlichen Mitteln 40 500 M. Schon wiederholt wurde in früheren Berichten d. Zentralleitung darauf hingewiesen, daß es in Württemberg noch an einem Zufluchtsort für heimat- und beschäftigungslose Frauen sowie an einer Trinkerheilstätte fehle, und daß diesem Mangel sobald als möglich abgeholfen werden sollte. Erfreulicherweise wird wenigstens eines dieser Bedürfnisse schon in nächster Zeit seine Befriedigung finden; auf Anregung der Zentralleitung und aufgemuntert durch eine größere Zuwendung aus einem Vermächtnis für wohltätige Zwecke hat der Verwaltungsrat der Rettungsanstalt für ältere Mädchen in Leonberg in klarer, aus eigener Erfahrung geschöpfter Erkenntnis der Dringlichkeit des Bedürfnisses sich entschlossen, ein Zufluchtsort für hilfsbedürftige, arbeits- und heimatlose Frauen und Mädchen, teils zu vorübergehendem, teils zu längerem oder bleibendem Aufenthalt als Zweiganstalt des Leonberger Magdalenenasyls ins Leben zu rufen. Er hat zu diesem Zweck das sogenannte vordere Schloß in Oberensingen, O.W. Nürtingen, käuflich erworben und hofft, in dessen Räumen das Zufluchtsort noch im Monat Okt. eröffnen zu können. Auch der Plan der Gründung einer Trinkerheilstätte für Württemberg hat infolgedessen wenigstens eine Förderung erfahren, als der bei der Zentralleitung für diesen Zweck angelegte Fonds durch verschiedene Zuwendungen nunmehr auf 36 266 M gebracht ist. Die Anregung des Diözesanvereins Alen hat sich die Zentralleitung im abgelaufenen Jahr auch wieder mit der Frage der Wiederbelebung der Verpflegungshaus-einrichtungen für die Wanderbevölkerung beschäftigt. Die im Winter 1901/02 namentlich auf dem Lande gemachten Erfahrungen mit der Wanderbettelei hatten den Anlaß dazu gegeben, nachdem während des Darunterliegens großer und zahlreicher Industriezweige der Strom der das Land durchziehenden Arbeitslosen wieder stark angeschwollen und zu einer Landplage geworden war. So wünschenswert nun auch die Abschaffung des Wanderbetteles wäre, so wird dieselbe doch nicht eher zu erreichen sein, als bis einheitliche Einrichtungen zu geordneter Fürsorge für die Wanderbevölkerung durchgeführt sind. Solange aber darüber, was zu geschehen hat, die Ansichten selbst in den maßgebenden Kreisen noch auseinandergehen, wird von einem gemeinsamen, einheitlichen Vorgehen in der Sache nicht die Rede sein können, vielmehr muß das Ergebnis der Beratungen des Gesamtverbandes deutscher Verpflegungshäuser, in dessen Vorstand die Zentralleitung vertreten ist, abgewartet werden. Inzwischen hat die Zentralleitung die vom Diözesanverein Alen gegebene Anregung auch zur Kenntnis des Ministeriums des Innern gebracht. Bei der Württ. Sparfasse gestalteten sich auch im Jahr 1902 die Betriebsergebnisse ganz günstig; die neuen Einlagen betragen in 200 702 Posten 19 646 449 M 39 S gegen 18 281 634 M 86 S in 194 179 Posten im Jahr 1901. Zur Rückzahlung gelangten in 63 853 Posten (1901: 57 626) 14 732 003 M 33 S (1901: 13 820 811 M 66 S). Der Ueberschuß der Einlagen über die Rückzahlungen beträgt also 4 914 446 M 06 S gegen 4 460 823 M 20 S im Jahr 1901. Das Gesamtvermögen der Württ. Sparfasse betrug am 31. Dez. 1902 135 357 024 M 48 S und weist gegen das Vorjahr mit 125 758 206 M 41 S eine Zunahme um 9 598 818 M 07 S auf.

Stuttgart, 29. Sept. Als Geschäftsführer der Deutschen Partei hat der Landesauschuss Dr. Fezer von hier gewählt; er war früher erster Lehrer an der Lateinschule in Ulm und zuletzt Geschäftsführer der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Siegen.

r. Cannstatt, 29. Sept. Die Eingemeindungsfrage ist heute auf dem Rathause nicht vorwärts gekommen. Die bekannten 8 Herren (Volksparteier und Sozialdemokraten) erklärten schon zu Beginn der Sitzung auf ihrem ablehnen-

Als der Schneider die seine hinstreckte, zögerte das Mädchen; aber er drängte, und sie gab ihm ihre Hand, indem sie sagte: Nun, in Gottesnamen — weil du's nicht anders tust!

Der Hund war geschlossen — der Schneider im höchsten Aufschwung der Freude.

Als er wieder heimkam und in die Stube trat, suchte er sich ordentlich Gewalt antun, um die Lust, die ihn durchwogte und ihm wie Feuer aus dem Boden ging, nicht so ausfällig werden zu lassen, daß zuletzt der Alte etwas merkte und ihn durch Fragen in Verlegenheit setzte.

Dieser hielt ihn aber bloß für erhitzt und trug ihm eine Arbeit auf, ohne ihn weiter anzusehen; und nach und nach lernte der Gute in sein Glück sich finden und empfand die Seligkeit jener heimlichen Liebe, die besannlich heißer brennt, als eine glühende Kohle, eine Reihe von Tagen — den schönsten seines Lebens.

Daneben war's im Monat Mai, wo alles in Blüte stand, die Vögel in Lüften und auf Bäumen wonniglich sangen und auch der gewöhnliche Bauerndrusche die Welt „Miede“ findet, um wie viel mehr ein lebender Schneider, der schon an sich zarter empfunden konnte, als irgend einer im Dorfe!

Die beiden wußten es einzurichten, daß sie sich wenigstens sichtlich sahen — und was brachten sie zunächst mehr? Sie hatten ja die Gefühle der ersten Liebe, die herrlicher sind als alles, was die Welt bieten kann.

In dem Licht der Freude war es dem Schneider, als ob es kein Hindernis gebe für ihn und er alles durch-

den Standpunkt verharren zu wollen. Vor ihrer Wahl wollte keiner derselben als prinzipieller Gegner der Eingemeindung gelten, weil einem solchen eine Menge von Wählern keine Stimme gegeben hätte. Bei der nächsten Wahl in diesem Herbst dürfte mit Sicherheit eine Mehrheit für die Vereinigung aus der Urne hervorgehen.

r. Cannstatt, 29. Sept. Das gestern Abend 9 Uhr zu Ende gegangene Volksfest endigte gleichsam in der letzten Minute mit einem äußerst rohen Vorkommnis. Der Besitzer eines Karussells, dessen Pferde auf Federn stehen, ließ sein Karussell bis zum völligen Schlusse des Volksfestes laufen. Einem Mann war nun unter seinem hölzernen Pferd die Feder gebrochen. Die Karussellbedienten nahmen dem Mann Hut und Stock ab. Als dieser sein Eigentum zurückverlangte, ließen die Bedienten mit eisernen Schlegeln auf ihn ein, sodaß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Als das Publikum dies sah, verhinderte es das weitere Fahren des Karussells und wollte dem Angegriffenen Hilfe leisten. Daraufhin wurden noch weitere 6 oder 7 Mann von den Bedienten mit Stöcken und eisernen Schlegeln niedergeschlagen. Als eine Anzahl Landjäger zur Hilfe herbeigeholt wurde, brach der Karussellbesitzer das Licht aus und konnte nur durch scharfe Drohungen seitens der Landjäger zum Wiederanzünden des Lichtes bewogen werden. Der Karussellbesitzer und mehrere seiner Angestellten wurden verhaftet.

Entringen, 1. Okt. Die Lieferung und das Kleinschlagen des Schottermaterials pro 1904 für sämtliche Wege des Forstbezirks werden am Samstag 3. Okt. vorm. 9 Uhr in der Frankischen Brauerei vergeben.

Gaildorf, 30. Sept. Gestern wurde die Bahn Gaildorf-Untergröningen eröffnet. — Zur Stadtkulturbewertung am 9. Oktober haben sich folgende Bewerber gemeldet: Die Schultheißen Meier-Oberfontheim, Taxis-Unterroth, Knabe-Mittelschach (früher in Nagold), ferner als akademischer Bewerber der von hier gebürtige Rechtsanwalt Kemmer-Hall; außerdem Ratsschreiber Müller-Göhltingen a. St. und Kassier Sündle-Schorndorf. Die Wahlbewegung dürfte sich allem nach sehr lebhaft gestalten.

Tutlingen, 29. Sept. Die von Herrn Georg Dittmann aus dem Johannes-Hentelchen-Konkurs angekauft Schulfabrik an der Möhringerstraße ging in den Besitz der Gebr. Binder in Neubausen über, wie der Gränzboten hört, um 62 000 M.

Gerichtssaal.

Tübingen, 29. Sept. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Dr. Kapf wurden gestern die Sitzungen dieses Quartals eröffnet. Dem Vorsitzenden sind als weitere Schwürrichter beigegeben Landgerichtsrat Lust und Landrichter Dr. Ammon. Das Protokoll führt Obersekretär Eisenhart. — Wegen eines Verbrechens des Straßenraubs war gestern vor die Geschworenen verwiesen der Maschinenheizer Christian Baumann in Neuenbürg. Baumann ist 33 Jahre alt, verheiratet und geboren zu Langenald Amts Forzheim. Die Hauptverhandlung des Falls, zu der 18 Zeugen geladen waren, ergab folgendes: Der Angeklagte war in dem Sägewerk von Hyl und Öchner in Neuenbürg als Heizer angestellt, ebendortselbst arbeitete auch der 21-jährige, geistig etwas schwache Gottlieb Adam von Waldrennach als Säger. Am Samstag den 30. Mai war im Geschäft Jahltag. An diesem Abend, so gab Adam an, habe er bis nachts 1/11 Uhr im Sägewerk gearbeitet und sich dann auf den Heimweg machen wollen; der Angeklagte aber habe ihn aufgefordert, mit ihm in die Ankerwirtschaft zu gehen und habe ihm dort 3 Glas Bier bezahlt. Um 1/1 Uhr habe er (Adam) dann den Heimweg angetreten, auf welchem ihn der Angeklagte bis zum Bindhof begleitet habe. Als er ein Stück weit vom Angeklagten entfernt antrat, sei der Angeklagte ihm wieder nachgelaufen und habe gesagt: „Nach daß du heimkommst, nicht daß du noch angepöckel wirst.“ Er, Adam, sei weiter den Berg hinaufgegangen und habe niemanden mehr an sich bemerkt. Als er jedoch in den Waldrennacher Wald eingetreten sei, sei plötzlich einer, der stark atmete, von hinten her auf ihn angekommen, habe ihn um den Leib gefaßt und zu Boden

legen müßte, was er nur ernstlich wollte; und dann belebte fröhliche Hoffnung sein Herz, und er sah in die Zukunft, als ob er das Wünschhütlein besäße und nur sagen dürfte, das möcht' ich — so hatt' er's!

Da trat plötzlich ein Ereignis ein, das ihn aus dem Paradies, in welchem er sich und die Welt verhasst hatte, gewaltsam heranzog, indem es von ihm eine Entscheidung und, statt holder und beglückender Vorstellungen, eine Tat verlangte.

II.

Der Weber hatte außer der Sibylle noch zwei Kinder, einen Sohn, der Soldat war, eine jüngere Tochter, die noch in die Schule ging. Dem Sohn war natürlich die Solde zugedacht, und da er im letzten Dienstjahre stand, so hätte er sie um so früher übernommen, als er dadurch auch den Wünschen des nicht mehr ganz rüstigen und etwas bequamen Vaters entgegenkam. Da traf eines Tages die Meldung ein, daß er in der Garnison an einer dort grassierenden Seuche plötzlich gestorben sei. Durch diesen Todesfall war der Stand der Dinge mit einemmal verändert; und nachdem eine Woche in aufrichtiger Trauer und Teilnahme verfloßen war, konnten die Beteiligten nicht umhin, ihn zu betrachten und ihre Entschickungen darnach einzurichten.

(Fortsetzung folgt.)



ihre Wahl
der Eingel
von Wähl
schichten Wahl
Recht für
9 Uhr zu
der letzten
Der Be
bern stehen,
des Volk
nem Wöl
bedienten
dieser sein
mit eifer
es sah, ver
und wollte
wurde noch
mit Batten
Als eine
drehte der
durch scharfe
zünden des
und mehrere
das Klein
tliche Wege
vorm. 9 Uhr
bahn Gail
schultheißen
ermeldet:
-Interroth,
er als ala
rechtsanwalt
Geislingen
Wahlbeweg
Georg Dill
angekauft
a Besitz der
zboten hört,
dem Vorfig
Sitzungen
als weitere
und Land
Obersekretär
Kögenrauß
Maschinen
mann ist
mal Amt
zu der 18
angeklagte
Neuenbürg
ch der 21-
von Wald
ni war im
Adam an,
bedeutet und
angeklagte
erwirtschaft
macht. Im
angehören,
of begleitet
en entfernt
ausen und
af du noch
erg hinauf
verkt. Als
en sei, sei
er auf ihn
zu Boden
darum be
in die Ju
nur sagen
aus dem
ffen hatte,
ntschuldig
eine Tat
wei Kinder,
r, die noch
die Sölde
p, so hätte
) auch den
etwas be
Tages die
dort graf
fen Todes
bert; und
Teilnahme
in, ihn zu
zurückzihen.

geworfen. Im gegenseitigen heftigen Ringen habe ihm der Betreffende, der seine Schuhe getragen habe, aus der Hosentasche seinen Geldbeutel mit 19. M 53 S. Lohn, den er abends zuvor eingenommen habe, herausgenommen und sei ellends die Steige hinuntergelaufen. Beim Ringen spürte der Verurtheilte, daß der Täter seine Schuhe in der äußeren Futtertasche stecken hatte. Adam verfolgte sofort den Räuber, konnte ihn aber nicht mehr einholen. Dagegen traf er beim Windhof die beiden Säger Red und Schumann, die auch auf dem Heimweg nach Waldbrennach begriffen waren. An diesen beiden Zeugen war kurz zuvor ein Mann vorbei und Neuenbürg zugefahren. Nach Größe, Gestalt und Gangart war es der Angeklagte. Auch Adam, der diesen Zeugen von dem Raub sofort Mitteilung machte, erkannte in dem Angeklagten den Täter. Der Angeklagte nach den Aussagen der Zeugen ein charakterlos, verschwenderischer und heimtückischer Mensch, bestritt mit aller Entschiedenheit, der Räuber zu sein; er will den Adam nur eine ganz kurze Strecke begleitet haben. Der Angeklagte, verwickelte sich aber in alle möglichen Widersprüche. In der Nähe des Windhofs von Zeugen gefundenen Lohnbütte des Adam, die der Räuber dort weggeworfen hatte, fand man zwar kein Geld mehr, aber eine Rechnung des Messers Vint in Neuenbürg über 1. M 30 S., die Vint an den Angeklagten zu fordern hatte und welche Rechnung der Angeklagte am 30. Mai von Vint mit Zahlungsauforderung zugesandt erhalten hatte. Von dem geraubten Gelde hatte der Angeklagte bei seiner Verhaftung schon 7. M 60 S. seiner Ehefrau außer dem verdienten Lohn von 2. M ausgehändigt gehabt. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht und dem Angeklagten mildernde Umstände zugedilligt hatten, wurde derselbe neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgeben, verurteilt. Oberstaatsanwalt Feiler vertrat die Anklage, Rechtsanwalt Keller war Verteidiger und Privatier Stein von Nottenburg Obmann der Geschworenen. — Der verheiratete Bäckmeister Friedrich Lander in Altensteig-Stadt Oberamt Nagold, welcher mit seiner Halbschwester, der ledigen Emma Katharine Schmid in intimer Verkehr stand, wurde gestern in nichtöffentlicher Sitzung von einem Vergehen der Blutschande freigesprochen. Der Angeklagte war längere Zeit flüchtig gegangen und wurde Ende August in der Gaubrunnhalle in Sigen, Baden, verhaftet.

Stuttgart, 29. Septbr. Vor der Strafkammer des Landgerichts wurde gestern, wie schon kurz gemeldet, eine bereits vom Landgericht Tübingen abgeurteilte, jedoch vom Reichsgericht an das Landgericht Stuttgart zurückverwiesene Anklage wegen Vergehens gegen das Reichs-Musterungsgesetz gegen die Inhaber der Firma Karl Kallenbach u. Söhne, die Silberwarenfabrikanten Karl Fr. Kallenbach sen., Karl Kallenbach jr. und Hermann Kallenbach jr. zu Altensteig nochmals verhandelt. Diese waren angeklagt ein Silberbesteck mit Blumenornamenten in sogenanntem Jugendstil, das von der Firma Luz und Weiß in Pforzheim erfunden und für diese im Musterregister des Amtsgerichts daselbst eingetragen wurde, mit nur unwesentlichen Abänderungen im Juni bis August 1901 nachgemacht zu haben. Die Angeklagten wurden am 7. Februar 1902 von der Strafkammer des Landgerichts Tübingen freigesprochen, weil die Unterschiede der beiden Fabrikate derart wesentlich befanden wurden, daß die Kallenbachschen Bestecke nicht als identische Wiedergabe des der Firma Luz und Weiß geschützten Modells anzusehen seien und das solche Artikel kaufende Publikum die Unterschiede merken müsse, sonach Verwechslungen ausgeschlossen seien. Auf die Berufung an das Reichsgericht wurde das Urteil aufgehoben und an das Landgericht Stuttgart zurückverwiesen, da das Reichsgericht einen Rechtsirrtum darin fand, daß nur die Verwechslungsgefahr als entscheidend angesehen wurde, während nach dem Musterungsgesetz wesentlich sei, ob die Nachahmung

nach einem vorgelegt, geschützten Originalmuster oder nach eigener Idee gefertigt worden und in diesem Falle ein eigener ästhetischer Gedanke in der Arbeit des Verfertigers verkörpert sei. Zur Verhandlung waren als Sachverständige Kommerzienrat Föhr von Stuttgart, die Fabrikanten Paul Erhardt-Gmünd und Brudmann-Weilbronn und Fabrikdirektor Schausfler-Weilbronn geladen. Die Angeklagten bestritten, von dem der Firma Luz und Weiß erteilten Musterrecht Kenntnis gehabt zu haben, gaben jedoch zu, daß sie deren Modell gekauft hätten, jedoch ihr Graveur Hofmann nach eigenem Gutdünken etwa 10 Entwürfe gefertigt habe, bevor sie selbst das fragliche Muster herstellen ließen. Dies bestätigte der unbeeidigt vernommene Zeuge Hofmann. 3-4 fremde Muster hätten ihm vorgelegen. Auf Einschärfung seines jüngeren Chefs habe er jede direkte Nachahmung vermieden und etwas Selbständiges geschaffen. Sodann wurde das in Tübingen f. Z. erhaltene umfangreiche Gutachten verlesen, das zu dem Ergebnis gelangt, daß eine Nachahmung im Sinne des Gesetzes vorliege. Ähnlich lauten die Gutachten der 4 Sachverständigen. Andere in Tübingen erhaltene Gutachten lauten jedoch zu Gunsten der Angeklagten. Namens der Nebenkläger Luz und Weiß beantragte Rechtsanwalt Hayum die Befreiung der Angeklagten und Einziehung ihrer Muster und Stangen, da zum mindesten ein fahrlässiges Verschulden vorliege. Der Staatsanwalt trat dem Antrag nicht entgegen. R.-A. Piesching beantragte die Freisprechung der Angeklagten auf Grund der zu ihren Gunsten lautenden Gutachten. Nachdem die Verhandlung vor- und nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends gewährt hatte, verlagte das Gericht die Urteilsverkündung auf nächsten Montag, den 5. Oktober, abends 6 Uhr.

Heiden, 30. Sept. Im Laurahütter Prozeß wurden verurteilt der Hauptangeklagte Gomy zu 6 Jahren Zuchthaus, Polizeiaufsicht und Ehrverlust, Grabszaret zu 3 Jahren Gefängnis und Ehrverlust, die andern zu 4, 3 1/2, 3 und 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte beantragt 6 Jahre Zuchthaus, bei 5 je 5 Jahre Gefängnis, bei einem 4 Jahre, bei einem 3.

Belgrad, 29. Sept. Soeben ist das Urteil des Kriegsgerichts im Rißer Attentatsprozeß gefällt worden. Die Mordführer Hauptleut. Novakowitsch u. Lazarewitsch erhielten zwei Jahre Kerker nebst Verlust der Offizierscharge, Oberleutnant Todorowitsch acht Monate, der ehemalige Leibarzt König Alexanders Belitschlowitsch einen Monat, ebenso Rittmeister Leonikewitsch. Die übrigen 22 Angeklagten erhielten Kerkerstrafen von vier, acht und 12 Monaten. Alle haben Berufung eingelegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Der bayerische Finanzminister Frhr. v. Nibel hat in seiner Etatsrede auf neue Reichssteuer hingedeutet, die schon in Kürze kommen sollen. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das Bier weiter herangezogen wird.

Berlin, 29. Sept. Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge dürfte die Einberufung des Reichstags erst am 1. Dezember erfolgen; wird von anderer Seite demüthigt.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Kriminalbeamte verhafteten 2 Falschmünzer, die falsche Zweimarkstücke herstellten.

Frankfurt, 29. Sept. Heute begann hier die 6. Bundesversammlung deutscher Landstummlehrer unter dem Vorsitz des Schulrats Walcher-Berlin. Das preussische Kultusministerium ist durch Geh.-Rat Böggold vertreten. Auch die würt. und badische Unterrichtsverwaltung, sowie die hiesige und die Berliner Stadtverwaltung sind vertreten. Nach den Begrüßungsansprachen begannen die Verhandlungen, die auf 2 Tage angelegt sind.

Heidelberg, 28. Sept. Die vom Kriegsgericht wegen militärischen Aufruhrs zu schweren Gefängnisstrafen verurteilten vier Soldaten haben Revision eingelegt.

Ausland.

St. Gallen, 30. Sept. Beim Abstieg über die Felsen unterhalb Walzenhausen ist der Maurermeister Luz aus Rheineck zu Tode gestürzt.

Wien, 30. Sept. Anlässlich der heutigen Ankunft des Zaren um 10 1/2 Uhr vormittags sind ungewöhnliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden; nach dem Essen fuhr die Monarchin nach Märzsteg zur Jagd. — Die ungarische Staatsliste ist verwickelter wie je. Graf Khuen gab dem Kaiser telegraphisch seine Entlassung. Graf Apponyi legte das Präsidium des Abgeordnetenhauses nieder.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Postfache. Das Postamt Ebbhausen überläßt uns folgendes zur Veröffentlichung:
Wohnplätze des Ortsverkehrs, nach welchen von Ebbhausen ab und umgekehrt das Porto für den frankierten, bis zu 250 Gramm schweren Brief 3 Pfennig kostet: Ebbhausen, Alsbach, Ebershardt, Gaugenswald, Rathselden, Wirth, O. Nagold, Wenden, Wölbhausen.
Postankalten des Nachbarortsverkehrs, nach welchen von Ebbhausen ab und umgekehrt das Porto für den frankierten, bis zu 250 Gramm schweren Brief 5 Pfennig kostet: Altensteig, Gunningen, Gündringen, Hatterbach, Hochdorf, O. Freudenstadt, Nöhlingen, O. Herrenberg, Nagold, Neudlach, Oberjettingen, Pflaßgrabenweiler, Röhndorf, O. Nagold, Simmersfeld, Unterjettingen, Wölbberg.
Nagold, 30. Septbr. Heute kosteten Kartoffeln vom Stock 2.80 M, verlesen 3. M per Str.
Calw, 29. Septbr. Fruchtpreise: Gerst, alte, 8. M, Zinkel, alter, 6.50, neuer, 7.—, 6.87, 6.70, Haber, alter, 7.50, 7.25, 7.—, neuer, 6.— 6.70, 6.50 M.
Tübingen, 28. Sept. Auf dem Aelterplatz waren heute ca. 30 Sacke eingeführt. Weizen kosteten 6.00—6.50 M, Weizen 6.00 M, gemischtes Oehl 6.80 M per Str. Verkauf rasch.
Hopfen.
Unterjettingen, 30. Septbr. In den Hopfenhandel kam gestern und vorgestern regeres Leben. Bezahlt wurden 170 M nebst größerem Trinkgeld. Eigner wollen unter 180 M nicht abgeben.
Völklingen, 29. Sept. Gestern und heute ging der Hopfenhandel sehr lebhaft. Bezahlt wurden 165—175 nebst einem dem Quantum entsprechenden Trinkgeld. Einzelne Eigner sind immer noch zurückhaltend in der Hoffnung auf höhere Preise.
Tübingen, 28. Sept. Baghaus. Heute wurden 110 Sacke Hopfen abgewogen. Preis 150—160 M nebst Trinkgeld.

Unwärtige Todesfälle.
Auguste Reklie, geb. Rieger, Schullehrerwitwe, 84 J. a., Herrenberg. — Andreas Koll, Schlossermeister, 62 J. a., Dorb

Wer dauernd frei bleiben will
von Nervosität, Herzklappen und Verdauungsstörungen, der gewöhne sich den regelmäßigen Genuß von starkem Bohnenkaffee ab und mache den gänzlich unschädlichen, leichten und milden, dabei voll- und wohlgeschmeckenden Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Frühstück- und Bespergetränk.

Wer
sein Postabonnement bei Empfang dieser Nummer noch nicht erneuert hat, erhält unsere Zeitung leider nicht weiter zugestellt. Es empfiehlt sich daher, die Bestellung
ohne Zeitverlust
beim Postamt oder Briefträger nachzuholen.

Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Brennholz-Verkäufe.

1) im Distrikt Badwald Abt. Sulzeröschle-Ebene und -Hang am
Dienstag den 6. Oktober
100 Rm aufbereitetes Nadelholz-Stockholz und 7 Rm Nadelholz-Brügel. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Bad Rötendach.

2) im Distrikt Kiltberg Abt. Lehmgrube, vordere Lache, vordere Dachsbau-Ebene, hinterer Dachsbau-Hang und vorderes Brunnenhäule am
Donnerstag den 8. Oktober
90 Rm aufbereitetes Nadelholz-Stockholz. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Freudenstädter-Straße bei der Lehmgrube.
Gemeinderat.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Obst-Versteigerung

an der Oberkircher-Steige am
Freitag den 2. Oktober
von nachmittags 1 1/2 Uhr an.
Zusammenkunft beim Spital.

Wölbberg.
Die Gemeinde verkauft einen zum Schlachten tauglichen

Farren.



Offerte mit Preisangabe pro Str. Lebendgewicht wollen längstens bis kommenden **Dienstag** bei der unterzeichneten Stelle schriftlich eingereicht werden.

Städt.-Amt:
Mutschler.

Elektrisches Lochtanninbad Nagold.

(System Stanger)

Erfolgreichstes Verfahren gegen **Gicht, Rheumatismus** in allen Formen **Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.** Die Bäder sind sehr angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus verschiedenen Anerkennungs-schreiben zu ersehen ist.

Das Bad ist von jetzt ab (außer Sonntags) täglich geöffnet und laßt zur Benützung ergebenst ein
der Besitzer

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

!Löffel!

in Silber, verfilbert, Britannia empfohlen
G. Kläger, Uhrm. Nagold



Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.



Nagold—Daitlingen.
Hochzeits-Einladung
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 3. Oktober 1903
 in d. Gasth. z. Anker in Nagold freundlichst einzuladen.
Anton Buch, Müller, Pauline Wagner,
 Sohn der Katharine Buch, Tochter des
 Gutsbesitzerin † Joh. Gg. Wagner,
 in Daitlingen, O.N. Niedlingen. Tischmacher in Nagold.

Ebhansen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hienüt Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag den 6. Oktober 1903
 in d. Gasth. z. Baldhorn hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Joh. Adam Schroth, Maria Watt,
 Sohn des Johannes Schroth, Tochter des Johannes Hauser,
 Schuhmacher in Walddorf, Maurermeister in Ebhansen.
 Abgang 11 1/2 Uhr.

Nagold.
Grosse Posten
Rosinen und Korinthen
1a Waren
 werden, um bald zu räumen, billigt abgegeben.
Christian Schwarz,
Gottlieb Schwarz.

Wildberg, 1. Oktober 1903.
Geschäfts-Übergabe
und Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft teile ich hiedurch mit, dass ich mein Geschäft an Herrn
Georg Eberhardt
 verkauft habe.
 Für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Fr. Moser.
 Unter höf. Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung beehre ich mich anzuzeigen, dass ich das von Herrn Friedr. Moser betriebene
gemischte Warengeschäft
 (en gros — en détail)
 käuflich erworben habe. Das Geschäft wird von mir in unveränderter Weise, unter der Firma
Fr. Moser's Nachfolger
 weitergeführt.
 Ich bitte das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch mir zu teil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Georg Eberhardt,
 in Firma Fr. Moser's Nachfolger.

Restaurationsherd

 1,80 m lang, 1,00 m breit, mit 2 Bratöfen, 1 Wärmeherd und einem Geschirrwärmeherd an der Stirnseite für Heißwasseranlage eingerichtet, bei Herrn **Louis Kappler** zum grünen Baum in **Altensteig** noch im Betrieb zu sehen, wird wegen Anschaffung eines größeren billig abgegeben.
 Der Herd stammt aus meiner Fabrik, er ist sehr stark gebaut und leistet ich für dessen Zweckmäßigkeit volle Garantie.
 Von Montag den 5. bis Mittwoch den 7. Oktober bin ich im grünen Baum in **Altensteig** anwesend.
Ernst Martin,
 Herd- und Ofenfabrik
 in **Heilbronn a. N.**

Museum Nagold.
 Am Freitag,
 den 2. Oktober
 im Lokal
Herren-Abend;
 zugleich Aufnahme.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Ausschuss.

THE MESSMER
The Mk. 2.80
 per Pfund. 3.50
 Berlinische Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei
Ch. Gauß, Konditorei.

Nagold.
 Neue und gebrauchte
Fässer
 sind zu haben bei
J. Harr,
 Nagold.

Feuerfeste
Backsteine,
 sowie
Herdplatten
 für Bäcker empfiehlt billigt
Gottlieb Walz, Backofenbauer.

Gesichtsausschlag.
 Geehrter Herr Med. prakt. Arzt! Ich bin von meinem Uebel, Gesichtsausschlag, vollständig befreit und spreche Ihnen für Ihre erfolgreiche Behandlung meinen besten Dank aus. Hiltzbach, Kreis Saarbrücken, den 18. März 1903. J. Sch. Bergmann.
 Man wende sich an D. Wied, prakt. Arzt, Glarus (Schweiz) 105.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Bierbrauer
 kann sogleich eintreten bei
Harr z. Traube.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Möbel-Schreiner
 kann in 14 Tagen eintreten bei
G. Maier, Schreinermeister,
 Galwerstraße.

Altensteig.
 Ein tüchtiger
Bau-Schreiner
 findet sofort Arbeit bei
J. Klein,
 Bau- u. Möbelgeschäft.
 Neuenbürg.

Maurer-Gesuch.
 15—20 tüchtige Maurer können bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
Georg Heinzmann,
 Maurermeister.

Frauen-Schönheit!
 verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Stedenpferd-Lilienmilchseife**
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Brandes allein echte Schaumorte: **Stedenpferd** a. St. 80 Fig. bei: **G. W. Zaiser.**

Altensteig.
Gasth. z. grünen Baum
Sonntag den 4. Oktober
 nachmittags 4 Uhr
Streich-Konzert
 von der
 Kurkapelle „Cellarius“ **Freudenstadt.**
 Gewähltes Programm.
Solo-Vorträge
 wozu höflichst einladet
Kappler z. grünen Baum.
 Eintritt 30 Pf.
 Abends 8 Uhr musikalische Unterhaltung.

Oberchwandorf.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers
Joh. Jak. Hölzle,
 Fahrknecht
 insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

C.P. Rau, Fabrik landw. Maschinen, Wildberg,
 empfiehlt
Dreschmaschinen
 in jeder Bauart,
 sowie
Handdreschmaschinen
 mit Nemenbetrieb und Gußstahlfugellagern, welche sich durch geräuschlos, spielend leichten Gang auszeichnen.

Die
 Winter-Ausgabe von
 Greiner & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
 erschien soeben.
 Preis nur
 20 Pfg.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.
!Berlobungsringe!
 in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Haiterbach.
 Besten Samstag ist mir mein
 schottischer

Schäfer-Hund
 (Collie)
 rot und weiß gefleckt vom Bahnhof Hochdorf aus entlaufen und bitte um Zurückgabe oder diesbezgl. Mitteilung.
Chr. Schuler,
 Stübler.
 Vor Kauf wird gewarnt.

Unterjettingen.

2 Schweine
 (Blausch) 12 und 13 Wochen
 trüchtig verkauft
Georg Brösamle z. Adler.

Reiche Heiraten!
 jeden Herren Stand- und Alters — wenn a. eh. Verm. — erh. n. Mitteln. Ihr Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. sich zu verk.: 1 j. Waise m. 130.000 M. Verm., 1 hässl. erz. Dame m. 200.000 M. Verm. u. 1 Gutsbes., Ww. m. ca. 350.000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Alles näher d. Bureau Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.

Mitteilungen des Stadesamts der Stadt Nagold.
 Aufgebote: Theodor Faut, Seminaroberlehrer hier, und Anna Kuch von Stuttgart.

